

## Gehört davon – aber bisher noch nie gesehen – Ein Buch taucht auf

**Wer an der Geschichte von Balgach Interesse hat, kennt Otto Oesch-Maggion. Er ist der Autor des «Hofes Balgach», erschienen 1930. Oesch hat darin unzählige viele Urkunden zur Vergangenheit seines Heimatdorfes Balgach zusammengetragen. Noch heute dient die Sammlung als Quellengrube. Insider hatten Kenntnis, dass Oesch als Ergänzung zu seinem «Hof» ein Balgacher Geschlechterbuch geschrieben hatte.**

Ernst Nüesch, Spurensucher | [www.handsticklokal-balgach.ch](http://www.handsticklokal-balgach.ch)

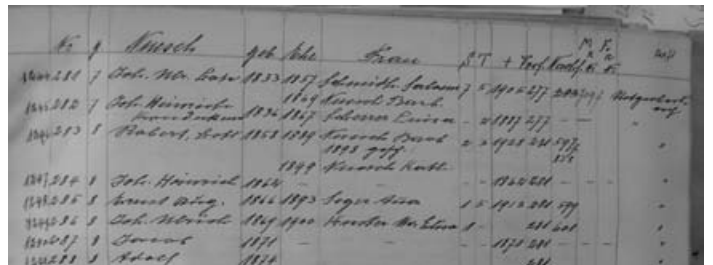
Anfragen in alle möglichen Richtungen öffneten eine Spur ins Luzernische. Sie zerschlug sich aber an der Zurückhaltung der Kontaktperson. Im September letzten Jahres läutete das Telefon: «Da ist J. aus W. Hast du Interesse an ...?» Und ob ich hatte!

Seither habe ich mich schon manche Stunde in Oesch's Werk vertieft. Es weist das Format von 30 x 37 cm mit einer Dicke von 5 cm auf. Schon das Äussere ist beeindruckend: Brauner Ledereinband. Buchdeckel mit farbigem Balgacherwappen und Titel in Prägedruck: OTTO OESCH-MAGGION, GESCHLECHTERBUCH DER HOFGEMEINDE BALGACH. Auf mehr als 400 Seiten legt der Verfasser sein Wissen über Balgach aus, alles fein säuberlich in Handschrift.

Im «Hof Balgach» hat Oesch die gefundenen Urkunden in zeitlicher Abfolge festgehalten. Im Geschlechterbuch ordnet er die Quellen unter bestimmten Stichwörtern und bringt sie in eine allgemein verständliche Sprache. Stichwörter sind zum Beispiel: Die Edlen de Balgach, das Frauenstift Lindau, die Käufer des Sitzes Grünenstein, Veste und Schloss Heerbrugg. Ab Seite 62 folgen die Einträge zu den Geschlechtern. Oesch hatte sich zum Ziel gesetzt, «wenn irgendwie möglich alle urkundlich als in Balgach ansässigen Geschlechter zu behandeln». Viele der Geschlechter sind nur wenig belegt und andere ausgestorben, z.B. Bader, Häderli, Nessler, Rigel, Tierli. Viel Platz nehmen die Hauptgeschlechter ein: Danner (Tanner), Eschenmoser, Halter, Kehl, Mätzler (Metzler), Nüesch, Oeler (Oehler), Oesch, Ritz, Schmidheiny, Sonderegger, Wider (Weder), Zurburg und Zünd.

Anhand der Namenlisten der Nüeschen soll Oesch's Arbeit erläutert werden. Nach einer Einleitung mit Quellenangaben (erste Erwähnung, Namendeutung) folgen Statistiken zum Heiratsverhalten, Kinderzahl, Todesalter von allen erfassten Männern. Zuletzt listet er Zahlen für eine Alterspyramide von allen anno 1934<sup>1</sup> lebenden männlichen Nüeschen auf. Dann schliessen sich die Namentabellen mit folgenden Kolonnen an: Nummer (ID), Vorname(n), Geburtsjahr, Jahr der Eheschliessung, Vorname und Name der Ehefrau(en), Anzahl Söhne, Anzahl Töchter, Todesjahr (nur vom Mann), Nummer des Vorfahren, Nummer(n) der männlichen Nachkommen, Beinamen und Details.

Bei den Nüeschen füllen die über 1400 Personeneinträge mehr als 20 Seiten. Mittels dieser Ahnentafeln kann auf einfache Art die Ahnenfolge heraus geschrieben und ein Stammbaum erstellt werden.



Zu einzelnen Personen erzählt Oesch aus seinem breiten Erinnerungsschatz. Daraus erfährt der Spurensucher, dass er ein «Rotgerber» ist. Und: «Verfolgt man die ehelichen Verhältnisse von Nr. 281 Joh. Ulr., Rotgerbers Orch, Bote, auch punkto Ehescheidung und illeg. Geburten, so denkt man an erbliche Belastung». Der Spurensucher kann Oesch aus heutiger Sicht beteuern, dass die damals vermuteten fehlenden Moral-Gene innerhalb einer Generation wieder zu ehrenwerten Erbanlagen mutiert haben.

Am Schluss von jedem Bürgergeschlecht fügt Oesch «Stammbäume nach meiner eigenen ersonnenen Methode nach dem Nummernsystem» an.

### Kommentar:

- Oesch hat mit unermüdlichem Einsatz für die Familienforschung ein Quellenbuch von unschätzbarem Wert geschaffen.
- Er hat verstreute Daten (Urkunden, Pfarrbücher, Zivilstandsregister u.v.m.) zusammengeführt.
- Mit der Erwähnung der Beinamen und den Erzählungen zu bestimmten Personen haucht Oesch den Daten-Ahnen Leben ein. Zu berücksichtigen ist, dass er die Kurzbiografien aus seiner subjektiven Sicht schildert, eingebettet in die Zwischenkriegszeit.
- Viele Stammbäume, die im Besitz von Bürgerfamilien sind, basieren auf Oesch's Arbeit, i.B. jene der katholischen Geschlechter.
- Otto Oesch-Maggion's Werk verdient es, an einem sicheren Ort z.B. im Staatsarchiv gelagert zu werden. Auch sollte es für Familienforscher einsehbar sein.

Anmerkung: Das Buch ist nicht mehr beim Spurensucher.

### Gesucht: Fotos von Balgacher Bäckereien

Vor 50 Jahren gab es sechs Bäckereien im Dorf: Walt, Kehl, Eschenmoser, Nüesch, Konkordia und Berner. Für ein Museums-Projekt suchen wir Ansichten der ehemaligen Bäckerei-Gebäude. Wer stellt dem Spurensucher Fotos leihweise zur Verfügung?

Ernst Nüesch, Neudorfstr. 37, 9436 Balgach  
Digital: [ernst.nuesch49@bluewin.ch](mailto:ernst.nuesch49@bluewin.ch)

Wer mit «Glacé vom Beck Walt» googelt, findet einen Spurensucher-Beitrag zur Bäckerei-Geschichte.

<sup>1</sup> Weil Oesch kein Erscheinungsjahr für sein Geschlechterbuch aufführt, ist 1934 ein Anhaltspunkt. Fertig gestellt hat Oesch das Buch wohl noch vor 1940.